

Jahresbericht 2020



**Netzwerk
für Flüchtlinge
in Laatzen e.V.**

Das Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen leidet wie viele andere auch darunter, dass - bedingt durch die Pandemie - nicht mehr alle Angebote in der gewohnten Form durchgeführt werden können. Wir sind aber froh, dass sich trotzdem unsere Ehrenamtlichen weiter für das Netzwerk und die Geflüchteten engagieren und wir unsere Arbeit fortsetzen können.

Dabei hilft es uns, mit dem „Marktplatz 5“ einen ausreichend großen Ort zu haben, um mit ganz kleinen Teilnehmerszahlen auch personale Treffen durchzuführen. Hier ein Auszug aus unseren aktuellen Angeboten – die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln gilt dabei für alle:



Die offenen und regelmäßigen Angebote der Sprachförderung in der Leine-VHS und in St. Oliver sowie Teestunde für Erwachsene haben zu Beginn des Jahres sehr erfolgreich stattgefunden. Leider mussten diese Angebote lange pausieren. Die Angebote haben nach den Sommerferien in kleinen Gruppen nach vorherigen Anmeldungen wieder begonnen.

Im Marktplatz 5 boten wir Unterstützung für Schüler*innen an, die, durch das coronabedingte Ausfallen von Präsenzunterricht an den Schulen, besonders betroffen sind. Diese Hilfestellung werden wir nach den Sommerferien weiter anbieten, falls der Präsenzunterricht erneut unterbrochen werden muss. Hier sind wir bereits mit den weiterführenden Schulen in Kontakt, um das Angebot auf breitere Füße gestellt zu bekommen.



Die interkulturelle Sprechstunde (ein Beratungsangebot in Kurdisch, Arabisch und Persisch durch das MIT-Projekt der Leine-VHS) wurde im Mai wieder aufgenommen, findet aber im Marktplatz 5 und nicht mehr in der Geschäftsstelle statt. Das Angebot wurde erweitert auf zwei Termine pro Woche mit je 3 Berater*innen. Trotzdem ist die Nachfrage dabei so groß, dass unsere Bundesfreiwilligen die manchmal nicht so erfreuliche Aufgabe übernommen haben, die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln durchzusetzen.

Die Ehrenamtlichen, in der Einzelbetreuung und teilweise in der Sprachförderung, halten stabil den Kontakt zu den Geflüchteten, die sie oft seit inzwischen vielen Jahren begleiten – durch Telefonate, über WhatsApp und bei gemeinsamen Spaziergängen.



Die diesjährigen Schulanfänger*innen leiden auch unter dem kurzen Kindergartenjahr. In Kooperation mit dem Bundesprogramm Kita-Einstieg fand in den Sommerferien eine Art Sommerschule an, in der die Kinder besser auf den Schulanfang vorbereitet wurden. Unter der Leitung von Narmin Rashid, mit Unterstützung von Ehrenamtlichen des Netzwerks, malten, bastelten und übten die zukünftige Schulanfänger*innen in Kleingruppen zweimal pro Woche im Marktplatz 5.

Unserem ersten „BFDler“

Alkaka Alkhatib

zur bestandenen Gesellenprüfung

als Parkettleger

die herzlichsten Glückwünsche!



#stayathome hieß es ab Mitte März. Gerade viele Ehrenamtliche mussten als Risikogruppe zu Hause bleiben und wurden in ihrem normalerweise unglaublichen Arbeitseifer gebremst. Telefon, WhatsApp und Videoanrufe ersetzen nun mal nicht den persönlichen Kontakt, unsere Treffen usw. Als „Ersatz“ für unser Netzwerktreffen und als Dankeschön gab es für jeden aktiven Ehrenamtlichen eine kleine Aufmerksamkeit.

Liebe Aktiven in der Flüchtlingshilfe, durch den Beginn der Corona-Pandemie wurde unser aller Engagement schlagartig ausgebremst. Wie es weitergeht, steht für uns allen noch in den Sternen. Damit keiner uns vermisst und vergisst, gibt es auf diesem Wege ein kleines Geschenk: die Sonne des Orients für die private Teestunde zu Hause (das meditative Rühren im Glas nicht vergessen), das Licht als Feuer der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, Traubenzucker zum Erhalt der Energie, Pfefferminz für den guten Atem, falls die Maske versagt und zu guter Letzt etwas Prickelndes für die gute Laune!

Bis wir uns alle wieder treffen, bleiben Sie gesund! Herzliche Grüße vom Marktplatz 3

Fahrradkurs für Frauen

Fahrrad fahren – für die meisten von uns so selbstverständlich wie Zähne putzen oder essen. Als Kind aufs Fahrrad, Mama oder Papa rennen hinter her und los geht's.

Aber was, wenn man es nicht als Kind lernt und es sich auch nicht schickt, als Frau Fahrrad zu fahren? Und dann kommt man in ein Land, wo Fahrrad fahren zur Mobilität gehört und selbstverständlich ist?

In diesem Jahr haben wir in Kooperation mit dem ADFC und dem Frauenzentrum Donna Clara einen Fahrradkurs für Frauen angeboten. Aufgrund der Pandemie konnte er nicht wie geplant in den Osterferien stattfinden. Glücklicherweise gab es noch einen freien Termin zu Beginn der Sommerferien.

Zwei Wochen lang haben die Frauen täglich zwei Stunden geübt. Erst mit dem Roller Gleichgewicht halten, dann mit dem Lauftrad ein Gefühl fürs

Fahren bekommen und schließlich ging es mit richtigen Fahrrädern über den Schulhof der Grundschule Pestalozzistraße.

Am letzten Tag gab es eine Radtour zum Expo Gelände mit Fahren über Steigung und Gefälle.

Als Belohnung für die absolvierte Leistung sollte jede Frau ein Fahrrad aus unserer Fahrradwerkstatt erhalten. Da es aber gerade einen Mangel an kleinen Rädern gibt, veröffentlichte die örtliche Presse freundlicherweise eine Pressemeldung über unseren Fahrradkurs und bat um Spendenräder.

Die Resonanz war überwältigend! Vielen Dank an dieser Stelle auch im Namen der Frauen, die demnächst selbstständig und schnell zum Einkaufen oder zum Sprachkurs kommen oder einfach mal mit der Familie eine Radtour machen können.

Auch vielen Dank an alle, die uns bei der Realisierung des Fahrradkurses unterstützt haben! Toll, wie in Laatzen viele „Hand in Hand“ (zurzeit nur symbolisch, wir halten Abstand) arbeiten und gemeinsam Lösungen finden!

Gerne möchten wir in den kommenden Herbst- und Osterferien zwei weitere Kurse anbieten, denn unsere Warteliste vom Sommer ist noch lang.

Die Finanzierung für den erste Kurs ist gesichert, wir warten nur noch auf die Bestätigung des ADFCs.



Institutionen stellen sich vor

Geplant waren regelmäßige Angebote, bei denen sich die verschiedenen Institutionen vorstellen. Im Januar informierte Arne Bungeroth, Leiter der Kinder- und Jugendhilfe in Laatzen, über die unterstützenden Maßnahmen des Jugendamtes Laatzen.

Weitergehen soll es mit der Schuldnerberatung und anderen, sobald solche Veranstaltungsformate wieder gut durchzuführen sind.

Interkulturelle Seniorenarbeit



In und um das Leine Center sieht man häufig viele ältere Männer sitzen, die scheinbar kaum der deutschen Sprache mächtig sind. Wie können wir diese Leute erreichen bzw. ansprechen? Und was ist mit den dazugehörigen Frauen, wo treffen sie sich? Wie hat diese Zielgruppe eine Chance auf Integration, ohne von ihren Kindern abhängig zu sein? Wie kann man in dem Alter einen Zugang zur deutschen Sprache / Kultur bekommen?

Während wir uns vom Netzwerk mit diesen Fragen beschäftigten, nahmen zufällig Mitglieder des Seniorenbeirats zu uns Kontakt auf. Sie hatten sich die gleichen Fragen gestellt und baten um Unterstützung beim Entwickeln gemeinsamer Angebote.

Unser damaliger Freiwilliger, Yusuf, interviewte seinen Vater und dessen Freunde nach ihren Interessen und Fragen.

In der großen Fülle von Ideen entschieden wir uns erstmal für einen Spielenachmittag, der glücklicherweise noch kurz vor Beginn der Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie stattfand. Wir stellten zwar fest, dass die Definition von „Senioren“ in den verschiedenen Kulturen verschieden ist (es geht nicht um die Zielgruppe 40+, sondern 60+...), aber trotzdem war es ein sehr kurzweiliger Nachmittag.

Nun gehen die Planungen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelung weiter. Die nächste Veranstaltung soll ein Informationstreffen über das Gesundheitswesen in Deutschland sein. Zurzeit sind wir auf der Suche nach einem arabischen Arzt,



Schwimmkurs für Frauen

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Lotto-Sport-Stiftung und der Kooperation mit dem DLRG Laatzen bieten wir seit Oktober 2019 Schwimmkurse für Frauen an.

Zwei Gruppen mit jeweils 4 Frauen lernten mittwochs unter der Anleitung von Gerti Junge schwimmen.

Wir steckten in den Planungen, wie wir den Frauen schwimmen im tiefen Wasser ermöglichen und wollten an dieser Stelle über die ersten Erfolge berichten, als die Corona-Pandemie unsere Pläne erstmal aufs Eis legten. Sobald Schwimmkurse in Gleidingen wieder möglich sind, wird es weitergehen.

der in kleiner Runde Informationen zur Patientenverfügung und weiteres gibt. Die teilnehmenden Senioren aus arabischen Länder sollen die neuen Erkenntnisse an ihre Landsleute weitertragen.

Wann wir gemeinsam Boule spielen oder kurze Ausflüge machen können, wird das nächste Jahr zeigen.



Mitmachen, aber wie?

Wir freuen uns, dass immer wieder Menschen zu uns kommen, die mitmachen wollen. Aber was kann man bei uns überhaupt machen:

1. Aktiv in der Sprachförderung: Im Moment überwiegend face-to-face im Einzelgespräch oder Hilfe bei den Hausaufgaben für die Sprachkurse.
2. Begleitung einer Familie oder einer Einzelperson: Wir haben eine Liste von Menschen, die gern unterstützt werden möchten. Das erste Kennenlernen findet dann in der Geschäftsstelle des Netzwerks statt. Hier wird entschieden, ob und wie es gemeinsam weitergeht. Laufende Unterstützung bieten danach die AG Einzelbetreuung und die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle.
3. Mitarbeit in der Organisation des Netzwerks, bei Veranstaltungen und Festen und im „Marktplatz 5“
4. Mitarbeit in der Fahrradwerkstatt - Unterstützung bei der Reparatur von gespendeten Fahrrädern und Hilfesuchenden zeigen, wie sie ihr Fahrrad selbst reparieren können.



5 Jahre Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen

Am 9. Februar 2015 traf sich zum ersten Mal eine Gruppe von Menschen mit einem Ziel: sie alle wollten den vielen helfen, die als Flüchtlinge in Laatzen ankommen.

Beim zweiten Treffen, zwei Wochen später, waren es schon doppelt so viele. Beim dritten Treffen im März waren noch mehr Menschen gekommen, es wurden die ersten Arbeitsgruppen gebildet und die Arbeit des Netzwerks begann.

5 Jahre später – am 9. Februar 2020 feiert das Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen Jubiläum. Immer noch kümmern sich ungefähr 150 Ehrenamtliche. Dieses wurde gefeiert in Form von einem Erzählcafé in der Leinemasch. Es war ein sehr kurzweiliger Nachmittag.



Bei Kaffee, Kuchen und gemütlichen Plausch (es gibt immer viel zu erzählen und auszutauschen) gab es sechs kurze Redebeiträge. Erika Repke erzählte über Delil, den sie bei seiner Ausbildung zum Friseur beim Lernen unterstützte. 2019 beendete er seine Ausbildung erfolgreich und wurde von seinem Ausbildungsbetrieb übernommen.

Alkaka berichtet über seine Zeit als erster Bundesfreiwilliger im Netzwerk. Durch den Kontakt zu Deutschen fand er einen Ausbildungsplatz, für den er sehr dankbar ist.

Andreas Quasten hatte vor 5 Jahren die Idee für das erste Treffen. Er ist immer noch positiv beeindruckt,



wie schnell so viele Menschen, Vereine und Institutionen zusammenkamen und gemeinsam halfen.

Stefan Zeilinger von der Stadt Laatzen berichtete über die undankbare Aufgabe, alle Menschen adäquat unterzubringen. Immer höher wurde die Zahl der Zuweisungen, so dass dann schließlich sogar die Sporthalle der EKS hergerichtet wurde, bevor das Gebäude in der Gutenbergstraße angeschafft werden konnte. Ein großer Kraftakt, den die Verwaltung des Rathauses in kurzer Zeit, zum Glück mit Unterstützung vieler Ehrenamtlicher, bewerkstelligte.

Gabriele Hecht, die Sprecherin der AG Sprache erzählte über die Anfänge der Sprachförderung. Einfach in die Unterkünfte gehen, mit Hand und Fuß fragen, wer Hilfe haben möchte und reden, zeigen, schreiben. Viele Anekdoten kann man über die Zeit berichten und die Sprachförderung macht immer noch große Freude.

Mareike Fruth, seit vier Jahren als Koordinatorin des Netzwerks tätig, berichtete kurz über die Arbeit der Geschäftsstelle und die Highlights der 1 Jahre.

Yusuf Mohammad, Bundesfreiwilliger im Netzwerk 2019/2020 und syrischer Kameramann und Fotograf, hatte aus den gesammelten Bildern und Videosequenzen einen Film über die Arbeit des Netzwerks zusammengestellt, dessen Premiere an diesem Nachmittag zusätzlich gefeiert wurde.



Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen,
 Marktplatz 3, 30880 Laatzen,
 Tel. 0511 36583962, info@willkommen-in-laatzen.de
www.willkommen-in-laatzen.de

Konto: DE89 2519 3331 8006 6682 00, BIC GENODEF1PAT,
 Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen eG
 Steuernummer: 23/210/10066, VR 202475, Aktuelle Freistellung durch
 das Finanzamt Hannover Land I am 16.10.2018